

# Was ich schon immer über «Cloud» wissen wollte

Vorabendveranstaltung publishingNETWORK

## EDITORIAL



Die Schweizer Bevölkerung hat die Acht-Millionen-Grenze überschritten. Obschon sich eine wachsende Bevölkerung positiv auf die Entwicklung einer Wirtschaft auswirkt, haben nicht alle Wirtschaftszweige gleichermaßen davon profitiert – die Druckindustrie gehört dabei leider nicht zu den Gewinnern.

Um zu überleben, passen sich die Betriebe an. Stark davon betroffen ist vor allem die Druckvorstufe, die es den Kunden dank den neuen technischen Lösungen im Informatikbereich ermöglicht, immer mehr Druckvorstufenarbeiten selber zu übernehmen. Heute ist eine Druckerei nicht nur eine Druckerei, sie ist ein Dienstleistungsbetrieb geworden, eine Beraterin für Kommunikation in gedruckter wie auch in digitaler Form. Die Meldungen aus der Presse bestätigen, dass sich die Branche weiterhin in einem starken Strukturwandel befindet.

Diese Entwicklung bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den VSD. Mit der Gründung von publishingNETWORK hat sich der VSD den Veränderungen in der digitalen Medienproduktion angepasst. Der Publishing-Bereich wächst immer schneller in vorgelagerte Dienstleistungsbereiche. Das Berufsbild des «Publisher» verändert sich grundlegend, ebenso die verschiedenen Weiterbildungen.

Im Offsetdruck ist die Produktivitätssteigerung aufgrund neuer Technologien und der Standardisierung beachtlich, was die kleinbetrieblichen Strukturen der Druckereien vor schwierige Aufgaben stellt. Viele Betriebe sehen ihre Zukunft im Digitaldruck. Auch hier übernimmt der VSD wichtige Funktionen, er zeigt die Trends der Branche auf und bietet Ausblicke, wohin die Reise gehen könnte.

Wo der VSD ein Ziel nicht allein erreichen kann, sucht er Partner, die konstruktiv und bereit sind, das gemeinsame Ziel zu erreichen. Die Fachgruppe VKS, welche Betriebe im Bereich der Faltschachtelindustrie vertritt, wird enger mit Swisscarton zusammenarbeiten und die Kooperation im Bereich der Grundbildung des Verpackungstechnologen weiterhin im Rahmen der IGB unterstützen.

Jeder Unternehmer überdenkt regelmässig seine eigene Strategie. Dies gilt auch für den VSD, der aufgrund der Entwicklung in der Medienbranche seine Ziele überprüft. Der Zentralvorstand arbeitet zurzeit daran, die Leistungen des VSD für die nächsten fünf Jahre zu definieren. Prioritäten werden neu gesetzt und Dienstleistungen, welche eine lange Tradition haben, werden angepasst.

Wichtige Ziele des VSD sind, seinen Mitgliedern konkrete Hilfe anzubieten und im stark umkämpften Markt weiterhin die Nase vorn zu haben.

Es bleibt genug Arbeit, packen wir es an.



Dr. Markus Staub  
VSD-Präsident

**Zusammen mit der Schule für Gestaltung Bern und Biel, dem PubliCollege und der grafi-com, Interessengemeinschaft des Kadern der grafischen Industrie, organisierte publishingNETWORK am 21. Januar 2013 einen Feierabend-Event, an welchem sich alles um Cloud-Lösungen drehte.**

Roger Spindler, Leiter Höhere Berufsbildung und Weiterbildung an der Schule für Gestaltung Bern und Biel, stellte in seiner Begrüssung fest, dass die «Cloud» gigantische Rechenzentren sind, wie sie von Google betrieben



werden. Andreas Sidler, Informatik-Dozent an der co-mem+/HEIG-VD in Yverdon und CIO Bundesversammlung Bern (im Bild), ging in seinem

Referat auf die verschiedenen Begriffsdefinitionen der Cloud ein und zeigte die Anwendungen auf. Hinter den geheimnisvollen Wolken verbergen sich abgeschottete Rechenzentren, sogenannte Serverfarmen. Die grössten umfassen mehrere 10.000 Quadratmeter und stehen meist in den USA. Apple betreibt eines in North Carolina, Microsoft speichert die Daten in der Nähe von Chicago, Texas, Washington und in Irland. Auch hierzulande gibt es ein «Swiss Fort Knox» für Daten. Die Firma Mount10 betreibt den Dienst in einem ehemaligen Armeebunker im Berner Oberland.

Dabei beruht das neue Geschäft auf einem alten Prinzip: Outsourcing. Statt eine Dienstleistung selber zu erbringen, wird sie an einen Dritten ausgelagert. Beim Cloud Computing werden IT-Leistungen bedarfsgerecht und flexibel in Echtzeit als Service über das Internet oder innerhalb eines Firmennetzwerks bereitgestellt und nach Nutzung abgerechnet. Die Leistungen können sich auf Software, Plattformen

und den Betrieb von Anwendungen sowie die Basis-Infrastruktur wie Speicherplatz beziehen. Einer der Vorteile für die Anwender: Aus fixen Investitionen werden variable Kosten. Heute erscheint es schwer vorstellbar, dass Unternehmen ihre hausinterne IT flexibel und dynamisch steuern können. In zehn Jahren wird das in vielen Fällen ein Stück Normalität sein.

Mit der Gewährleistung der Sicherheit aber steht und fällt Cloud Computing als Basisinnovation. Dabei geht es vorrangig um die Sicherheit der Unternehmensdaten sowie der unterstützten Geschäftsprozesse. Von den Dienstleistern wird erwartet, dass sie die Datenhaltung auf dem Stand der Technik gewährleisten, die Kundendaten gegen physikalische und logische Fehler sowie gegen unbefugten Zugriff absichern.

Die Angebote für Daten-Clouds unterscheiden sich in Funktionen und Datensicherheit. Die meisten Anbieter finanzieren sich über Geschäftsmodelle, bei denen Basisdienste samt einigen Gigabyte Speicher gratis angeboten werden. Für den Privat-Gebrauch wohl ausreichend, bei einem professionellen Projekt sollten jedoch andere Fakten zählen.

Wegen der hohen Dynamik sollte die Entwicklung von Cloud Computing intensiv verfolgt werden. Cloud Computing sollte auf der Basis einer Strategie eingeführt werden, die aus der Business-Strategie abgeleitet wird. Da Cloud-Projekte schnell und kostengünstig umgesetzt werden können, lassen sich in kleinen Pilotprojekten eigene Erfahrungen sammeln.

PubliCollege und publishingNETWORK bieten in den nächsten Monaten ein Vertiefungsseminar mit Andreas Sidler an, in welchem verschiedene Strategien und Kosten behandelt werden.

**Dienstag, 9. April 2013, 9.30–17.00:**

## Professionelles Crossmedia-Management

Tagung zur effizienten Umsetzung von Crossmedia-Kampagnen  
im Hotel Belvoir, Rüslikon/Zürich



**Pioniere und Profis präsentieren Praxisbeispiele, Basiswissen und Erfahrungen zur Umsetzung multimedialer Kampagnen in der Unternehmenskommunikation:**

- **Keynote:** Gekonnte Markenführung richtig umgesetzt
- **Crossmedia-Management** in Unternehmen, Agenturen, Produktionsbetrieben
- Was Crossmedia-Kampagnen erfolgreich macht
- **Crossmedia-Award:** Wegweiser in der multimedialen Werbung
- Kurzpräsentationen zu zwei prämierten Kampagnen
- **Zertifizierte Weiterbildung** für ein professionelles Crossmedia-Management
- **Schluss-Talk** mit Referenten und Überraschungsgast

Merken Sie sich jetzt schon den Termin vor:

**Dienstag, 9. April 2013, 9.30–17.00**

Das Programm und die Referentenportraits finden Sie unter [www.publishingnetwork.ch](http://www.publishingnetwork.ch), hier können Sie sich auch direkt anmelden.

*publishingNETWORK/VSD, 3006 Bern, 031 351 15 11 (René Theiler)*

*HZW für interaktive Medienprojekte, 8045 Zürich, 044 451 35 11 (Hannes Zaugg)*

**publishingNETWORK**  
Fachverband für digitale Medienproduktion



# Polygraf/in EFZ für die Zukunft in der Medienproduktion

## Gedanken von Berufsbildner/innen und die Sicht des VSD zur Grundbildung

**Dass ein Medium, auf sich allein gestellt, immer weniger Erfolg hat, ist allgemein bekannt. Entsprechend hat das Verbinden von Medien an Bedeutung gewonnen, dies liegt auf der Hand. In diesem schnellen Wandel sollte auch die Grundbildung immer wieder angepasst werden, meinen viele, und sie schmieden ständig neue Bildungsverordnungen. Das Tempo von neuen Technologien muss allerdings nicht immer zwangsläufig in eine neue Bildungsverordnung münden.**

Einen Fakt sollten die zuständigen Gremien dabei aber nicht übersehen: Die Kompetenzen der jungen Lernenden werden zu einem grossen Teil im Lehrbetrieb erworben. Und diese Kompetenzen müssen auch im neuen Bildungsplan entsprechend verankert werden.

Der jetzt vorliegende Entwurf ist zu sehr auf die Theorie und zu wenig auf die Praxis ausgerichtet. Dies ist die Meinung vieler Verantwortlicher für die Berufsbildung in den Mitgliederbetrieben des VSD.

Bei der Evaluation der Bedürfnisse der VSD-Lehrbetriebe haben sich klare Positionen und Ausbildungsschwerpunkte herauskristallisiert.

### Interessen der VSD-Ausbildungsbetriebe am/an der Polygraf/Polygrafin EFZ

Die Handlungskompetenzen der Polygrafen liegen ganz klar im Bereich der Medienproduktion. Viele Kompetenzen, die aus Sicht der Berufsbildner/innen für eine erfolgreiche Grundbildung wichtig wären, werden jedoch nur am Rande beschrieben. Als Beispiel dafür ist das Thema Farbmanagement genannt, in welchem doch die jungen Berufsleute eine ihrer Fachkompetenzen erlangen sollten. Auch das Thema Workflow im Zusammenhang mit dem Farbmanagement und das Datenhandling (PDF/X) bleibt eine Randnotiz.

Dabei wäre ja gerade die Beherrschung der verschiedenen Prozesse für viele Betriebe eine wichtige Fachkompetenz, um im internationalen Wettbewerb langfristig zu bestehen, wo die Einhaltung von Standards eine klare Bedingung für die Auftragsvergabe ist.

### Ausbildungsschwerpunkte in der Medienproduktion

Die Ausbildungsbetriebe des VSD sind der Meinung, dass eine Aufteilung des Berufsbildes in zwei Ausbildungsschwerpunkte nicht zweckdienlich ist.

Polygrafinnen und Polygrafen arbeiten heute in einem Umfeld, das immer mehr crossmedial geprägt ist. Da gehört Basiswissen sowohl aus dem Print- wie dem Screenbereich dazu. Ausserdem wird eine offene Formulierung der Handlungskompetenzen dem raschen Wandel in unserer Branche eher gerecht werden. Immerhin sollen die revidierten Bestimmungen in der Bildungsverordnung und dem Bildungsplan über einen Zeitraum von mehreren Jahren aktuell bleiben können. Schliesslich wird sich auch die Frage der Klassengrösse in den Berufsfachschulen nicht stellen, wenn keine Ausbildungsschwerpunkte unterschieden werden müssen.

Aus diesem Grund beantragen die Lehrbetriebe des VSD, keine Ausbildungsschwerpunkte in der Bildungsverordnung vorzusehen. Die Lernziele



Welcher Weg ist der richtige für die Medienproduktion?

über die vier Ausbildungsjahre sollten so weit als möglich medienneutral formuliert werden.

Das Berufsbild Polygraf/in EFZ ist zum grössten Teil ein technisches. Basis bildet dabei immer noch die Beherrschung der Produktionsprozesse. Dazu gehören unabdingbar Kenntnisse über das Projektmanagement, das Verständnis über die Abwicklung von Aufträgen mit Anbindung an eine Datenbank sowie die entsprechende Automation im Medienprozess.

In vielen Firmen betreuen Polygrafen Redaktionssysteme, verwalten Zugriffsrechte für die Produktion und die Kunden, und dies als projektorientiertes Arbeiten mit klaren Aufgaben. Gestalterische Aufträge sind in den Lehrbetrieben kaum vorhanden, Priorität hat die mediengerechte gestalterische Umsetzung und nicht die kreative Entwicklung von Ideen.

Leider wird aus Sicht des VSD immer noch an etwas festgehalten, das nicht der Realität entspricht und bei den jugendlichen Lehrstellensuchenden falsche Erwartungen weckt. Betrachtet man die im Entwurf des Bildungsplans aufgeführten Leistungsziele, so beinhalten diese tatsächlich auch vorwiegend Projektplanung mit Text- und Bildkompetenz und weniger die Gestaltung. Demzufolge müsste einer der neuen Handlungskompetenzbereiche (neu anstelle der Leitziele) aus Sicht der VSD-Ausbildungsbetriebe unbedingt mit «Planen und Durchführen von Projekten» betitelt werden. In der Anwendung der Text- und Bildkompetenz liegen die Stärken der Polygrafinnen und Polygrafen. In diesem Bereich können sie sich beispielsweise von Grafikern und gewandten Laien auch in Zukunft abheben.

### Handlungskompetenzen richtig gewichten

Im vorliegenden Entwurf von Viscom und der Paritätischen Berufsbildungsstelle (PBS) erhalten die Sprachkenntnisse mit zwei von fünf Handlungskompetenzbereichen ein viel zu starkes Gewicht.

Der VSD begrüsst die Stärkung der Sprachkompetenzen auf der Stufe der Handlungskompetenzen sowie die Reduktion der vorher fünfzehn Leitziele auf neu fünf Handlungskompetenzen. Dass in diesem Zusammenhang das Fachenglisch fallen gelassen werden soll, können die Berufsbildner/



Rufer in der Wüste – gute Argumente bewusst immer Ausblenden.

innen des VSD jedoch keinesfalls unterstützen. Die englische Sprache hat in unserer Informationsgesellschaft einen zu grossen Stellenwert, viele Programmspezifikationen sind in englischer Sprache beschrieben. Englisch ist die universelle Sprache des Internets und das Berufsfeld des Polygrafen soll neu auch den Bereich Internet umfassen.

Es ist für uns deshalb nicht verständlich, dass man auf den Fachenglischunterricht verzichten will. Unverständlich ist für den VSD auch die Gewichtung von zwei Handlungskompetenzen im Bereich der Sprachen – diese können in eine Kompetenz zusammengefasst werden.

Viel wichtiger ist die Integration von Projektplanung und -durchführung wie auch die Anwendung der Informationstechnologien im Medienbereich, die aus Sicht des VSD in Zukunft wichtige Handlungskompetenz von Polygrafen darstellen werden. Immer mehr Aufträge werden in verschiedenen Projektstufen abgewickelt und müs-

sen auch entsprechend dieser Forderungen des Marktes aufgenommen werden. Ideal wäre diese Integration bereits im Basisjahr – alle Berufsschulen führen heute bereits Projekte in jedem Bildungsjahr durch, darin hätte auch die Vermittlung von Grundlagen zum Projektmanagement genügend Platz.

### Anwenden der Informationstechnologien im Medienbereich

Seit Jahren wird über den Wandel in den Informationstechnologien geschrieben, die Aufbereitung der Daten in Layout-Programmen ist immer noch sehr ähnlich. Was sich verändert, sind die Ausgabemedien und somit die Vielfalt an Möglichkeiten. In den letzten Jahren hat sich die crossmediale Kommunikation sehr schnell verbreitet, einmal erstellte Inhalte können über gestalterisch



und redaktionell verknüpfte Verbindungen, zielgerichtet an verschiedene Medienkanäle für den Kunden aufbereitet und dargestellt werden. Dabei stehen auch immer mehr template basierte Produktionen im Einsatz (Web-to-Print), die Kunden nutzen vermehrt für Publikationen Redaktionsysteme und zum Teil auch komplexe Media-Asset-Management-Lösungen mit Datenbankverknüpfungen. Themen, die im Ansatz unbedingt auch in die Grundbildung einfließen sollten.

In diesem Bereich steht aber vor allem das Vermitteln des Basiswissens und der daraus resultierenden Prozesse. Die unterschiedlichen Verbreitungswege brauchen auch unterschiedliche Inhalte, die durch Polygrafen erstellt werden sollten. Das bedeutet auch eine Organisation der Daten, welche oft mit einer Datenbank verknüpft sind. Ein breites Spektrum an neuen Kompetenzen für die jugendlichen Einsteiger in der Medienproduktion.

### Vorschläge des VSD

Der VSD schlägt für die Revision Polygraf/Polygrafin EFZ folgende Handlungskompetenzen vor:

1. Planen und Durchführen von Projekten im Medienbereich
2. Anwenden der Informationstechnologien im Medienbereich
3. Aufbereiten mediengerechter Daten
4. Anwenden der Sprachkenntnisse in der ersten und zweiten Landessprache und in Englisch
5. Sicherstellen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Umweltschutzes

In der Lektionentafel könnten die Sprachen mit je 30 Lektionen pro Lehrjahr (total 360 Lektionen) berücksichtigt werden. Die Sprachkompetenz Deutsch sollte aus Sicht des VSD bereits bei der Selektion der Lernenden ein Kriterium darstellen und nicht mehr einen so grossen Anteil in der Berufsbildung einnehmen.

### Überbetriebliche Kurse (ÜK)

Schon seit einigen Jahren ist es dem VSD ein Anliegen, dass die ÜK-Kurse bewertet werden. Auch



Farbmanagement ist für Polygrafen eine wichtige Handlungskompetenz.

nach der Einführung des Allgemeinverbindlichen Berufsbildungsfonds sind die Kosten für einen ÜK-Kurs sehr hoch und die Lehrbetriebe haben ein Anrecht auf eine entsprechende Bewertung der Lernenden. Sie hätten so auch eine bessere Kontrolle über die Erreichung der Ziele ihrer Lernenden. Mit der Integration des ÜK in die Erfahrungsnote der Berufsschule hätten diese Kurse auch bei den Lernenden einen höheren Stellenwert.

Die Anzahl der überbetrieblichen Kurse im aktuellen Entwurf ist für die VSD-Lehrbetriebe zu hoch. Die Befragung in den Betrieben hat ergeben, dass vier Themen für die ÜK ausreichen sollten. Sie erachten die folgenden vier überbetrieblichen Kurse als inhaltlich sinnvoll und angemessen:

**ÜK 1** (1. Lj.): Programmschulung Layout, Bild, Grafik; Projekt: Arbeitsprozesse mit Integration von Text, Bild und Grafik, Arbeitsablauf für den Druckprozess (8 Tage).

**ÜK 2** (2. Lj.): Farbmanagement, Messdaten Eingabe/Monitor/Ausgabe, Standardisierung (PSO), Charakterisierung und Anwenden von Farbsettings (4 Tage).

**ÜK 3** (3. Lj.): Datenhandling, Erstellen von PDF nach Standards, korrektes Aufbereiten von Daten für den Druckprozess (CtP oder Digitaldruck), Aufbereiten von Bilddaten für die verschiedenen Medienprozesse (4 Tage).

**ÜK 4** (4. Lj.): Automation, digitale Publikation, Datenbankstrukturen. Umsetzung eines kleinen crossmedialen Projektes (4 Tage).

Wichtig erscheint dem VSD, dass der ÜK1 erst im Laufe des ersten Lehrjahres stattfindet, damit die Lernenden bereits erste Kenntnisse über ihr Berufsfeld erwerben können. In diesem Kurs sollen dann die Grundkenntnisse der Programme im Bereich Layout, Bild und Grafik vermittelt werden. Durch diese Anpassung könnten die Kosten reduziert werden, was aus Sicht der Betriebe zeitgemäss ist. Im Weiteren ist dem VSD aufgefallen, dass viele Lernziele in allen drei Lernorten im Bildungsplan aufgeführt werden – Unklarheiten und Missverständnisse scheinen vorprogrammiert. Die Berufsbildner/innen des VSD sind der Auffassung, dass eine sinnvolle Reihenfolge bei der Erarbeitung der Lernziele beachtet werden muss. Die theoretischen Grundlagen sollen in der Regel der praktischen Umsetzung vorausgehen. Nur so kann ein ÜK den angestrebten Nutzen erzielen.

### Qualifikationsverfahren (QV)

In den verschiedenen Gesprächen mit Berufsbildner/innen ist der VSD zur Überzeugung gelangt, dass die Lernenden mit einer individuellen praktischen Arbeit ihre erworbenen Handlungskompe-



Neue Themen müssen jetzt in die Bildungsverordnung integriert werden.

tenzen besser und auf geeignetere Art und Weise unter Beweis stellen könnten.

Die Heterogenität der Branche nimmt laufend zu, sodass es kaum möglich ist, eine allen Lernenden gerecht werdende vorgegebene praktische Arbeit zu erstellen. Wie wird das 2018 sein, wenn die ersten Lernenden nach dieser neuen Bildungsverordnung geprüft werden? Es darf aus Sicht des VSD nicht sein, dass die Lernenden einen Prüfungsvorbereitungskurs besuchen (müssen), damit sich ihre Chancen erhöhen, das QV mit einer «theoretischen» vorgegebenen praktischen Arbeit erfolgreich zu bestehen.

Die Anforderungen in den Betrieben, die Polygrafien ausbilden, ist enorm breit geworden, darum schränkt eine einheitliche Prüfung zu stark ein. Mit einer Neuausrichtung des Berufsfeldes auf crossmediale Produkte und Dienstleistungen wird auch die Kommission für Berufsentwicklung und Qualität gefordert sein, das Wissen und die Fähigkeiten über die neuen Medien mit Vertretern aus diesem Bereich zu verstärken.

Seit Jahren bildet die Druckindustrie Polygrafien aus, die im Anschluss an ihre teure Grundbildung den beruflichen Weg ausserhalb der Branche antreten. Die Bereiche der Medienkompetenz, damit sind Bild und Text gemeint, werden seit Jahren nicht mehr richtig wahrgenommen. Die Berufs-

bildner in den Betrieben versuchen seit Jahren, die Grundbildung im Betrieb zu festigen. Mit jeder Reform oder jeder neuen Bildungsverordnung wird ihnen aber die Arbeit erschwert, da von ihnen gefordert wird, den Lernenden Kompetenzen zu vermitteln, die in ihrer praktischen Arbeit gar nicht vorkommen. Es scheint deshalb ausserordentlich wichtig, dass die einzelnen Leistungsziele so offen formuliert werden, dass sie von den unterschiedlich ausgerichteten Lehrbetrieben auch tatsächlich in der praktischen Arbeit umgesetzt und erfüllt werden können. Nur so kann die Motivation der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner an der Ausbildung junger Berufsleute erhalten werden.

### Prozesse beherrschen

Die Unternehmen in der Druckindustrie benötigen heute vorwiegend produktionsorientierte Polygrafien oder Polygrafinnen. Die Kompetenzen der Druckindustrie liegen im Bereich der Produktion und der Beherrschung der Prozesse. Diese Kompetenzen gilt es, in erster Linie zu erhalten. Es gilt, die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen der Branche auf diesen Bereich zu konzentrieren. Themen in der Druckindustrie gibt es viele, zum Beispiel auch die Automation im

Bereich Web-to-Print, die Einbindung neuer digitaler Ausgabetechniken, die konsequente Umsetzung des Standards sowie eine hohe Kompetenz bei den Themen Text und Bild.

Für die jungen Lernenden wäre doch das Thema Projektmanagement, Datenverwaltung (nicht zu verwechseln mit Datenaufbereitung) für verschieden Medienkanäle, Bildkompetenz mit allen Facetten, Gestalten mit Text und Bild, Standardisierung schon eine recht hohe Anforderung, die bei richtiger Umsetzung auch viel fachliche Tiefe beinhaltet. Die Lernenden sollten den Blick über den Bildschirm hinaus Richtung gesamten Prozess erhalten. Aus der Sicht des VSD sind das keine dramatischen Veränderungen, sondern einfach normale Anpassungen an die bereits bestehenden Anforderungen des Marktes. In diesem Sinne wünschen die Ausbildungsbetriebe des VSD, dass ihre Anliegen bei der Entwicklung des Polygraf/Polygrafin EFZ auch entsprechend berücksichtigt werden, um einen zukunftsgerichteten, an den technologischen Fortschritt anpassbaren Lehrberuf zu erhalten.

### Stellungnahme ist aufgeschaltet

Die Stellungnahme der Berufsbildner/innen des VSD ist auf der Webseite [www.druckindustrie.ch](http://www.druckindustrie.ch) aufgeschaltet und steht als PDF-Datei zum Download bereit. In dieser Eingabe spricht sich der VSD für eine Stärkung der Handlungskompetenzen künftiger Polygrafinnen und Polygrafien im Bereich der Medientechnologien aus. Dies auch im Hinblick auf die Herausforderungen der crossmedialen Produktion. Im Publishing-Prozess ist seit Jahren der Wandel die einzige Konstante. Demzufolge müssen sich die Anforderungen bei der Grundbildung auch in Richtung des digitalen Publizierens verschieben. Der Markt braucht neue kompetente Fachkräfte, die auch im Bereich des Projektmanagements und der neuen Prozesse ihre Stärken haben.

### Redaktion VSD-Mitteilungen

VSD, Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern  
Telefon 031 351 15 11 Fax 031 352 37 38